

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Overberg Kolleg

Geographie

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben – Übersicht und Konkretisierungen	
Einführungsphase	5
Qualifikationsphase	12
3.Semester	12
4.Semester	17
5. Semester	26
6.Semester	38
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	42
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	43
2.4 Lehr- und Lernmittel	466
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	46
4 Qualitätssicherung und Evaluation	47

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Overberg Kolleg liegt im Westen der Stadt Münster, welche charakterisiert ist durch folgende Lagefaktoren:

- ländlicher Raum
- landwirtschaftlich geprägt
- exemplarisch für Themen der Stadtgeschichte und Stadtentwicklung: Oberzentrum - Solitärstadt - Mittelalterliche Stadt - Citybildung, Tertiärisierung

In der Einführungsphase wird das Fach Geographie ein Semester lang zweistündig unterrichtet. Die Kurse haben durchschnittlich zwischen 20 und 25 Studierende.

Zu Beginn der Einführungsphase ist der Kenntnisstand der Studierenden in Bezug auf die Sach- und Methodenkompetenzen sehr heterogen. Ziel der Einführung in das Fach Geographie ist die Angleichung von Kompetenzen und die systematische Methodenschulung in fachlicher und fachübergreifender Hinsicht. Sie mündet im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase im Ziel der Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz.

In der Qualifikationsphase wird Geographie als Grundkurs angeboten. Im Abitur kann Geographie als 3. oder 4. Abiturfach gewählt werden.

Das Fach Geographie orientiert sich den Leitlinien des Schulprogramms: christlich, erwachsenengemäß und kompetent. Es fördert in besonderer Weise die gemeinschaftliche Bereitschaft, soziale Verantwortung in Schule und Gesellschaft zu übernehmen, auch im Hinblick auf globale Dimensionen.

Die Ziele sollen insbesondere durch themenbezogene Unterrichtsbeispiele aus dem Nah- und Fernraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien erreicht werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Das Overberg Kolleg nimmt im Rahmen des Comenius-Programms der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Geographie trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte wie zum Beispiel Projekten des Togo-Arbeitskreises mit.

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Geographie durch eine gemeinsame digitale Plattformen, auf der selbst erstellte Materialien der Unterrichtsvorhaben, „best-practice“- Beispiele und Klausuren gesammelt werden und abrufbar sind.

Für das Fach Geographie stehen mehrere Räume mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern und einer interaktiven elektronischen Wandtafel zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Jede(r) Studierende hat ein Schulbuch. Atlanten stehen im Klassensatz in der Schule gegebenenfalls zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen:

1. der Übersichts- und 2. der Konkretisierungsebene.

Im Kapitel „2.1 Unterrichtsvorhaben – Übersicht und Konkretisierungen“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt, wobei die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben frei wählbar ist.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

In der Kategorie „Kompetenzen“ werden die **übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen** ausgewiesen und die **Sach- und Urteilskompetenzen konkretisiert** aufgeführt.

Pro Semester stehen ungefähr 19 – 20 Wochen Unterricht zur Verfügung, d.h. bei zweistündiger Belegung pro Einführungskurs Geographie ca. 35 – 40 Unterrichtsstunden insgesamt. In der Qualifikationsphase findet der Unterricht 3-stündig statt (Grundkurs). Es ergeben sich somit ca. 50 Unterrichtsstunden pro Semester.

Zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln ist das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ für alle Mitglieder der Fachkonferenz der Fachkonferenzbeschluss zur Gewährleistung vergleichbarer Standards grundsätzlich verbindlich (Fachkonferenzbeschluss vom 24.9.2015).

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1 Einführungsphase

Aufgrund der geringen SWS in der EF sollen von den folgenden Unterrichtsvorhaben an einem exemplarisch die grundlegenden geographischen Kompetenzen erarbeitet werden. Die anderen Unterrichtsvorhaben sollten je nach Möglichkeiten auch Berücksichtigung finden.

Unterrichtsvorhaben 1:

Desertifikation – ein unaufhaltsamer Prozess?

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden können

- einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum beschreiben (SK1),
- Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge erklären (SK2),
- humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen erklären (SK3),
- durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse beschreiben (SK4),
- Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung beschreiben (SK5),
- Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster einordnen (SK6),
- geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes systematisieren (SK7).

Methodenkompetenz

Die Studierenden können

- sich mit Hilfe von physischen und thematischen Karten orientieren (MK1),
- problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln (MK2),
- unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (unter anderem Karte, Bild, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen analysieren (MK3),
- geographische Sachverhalte fachgerecht darstellen (MK6),
- Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate belegen (MK7).

Urteilskompetenz

Die Studierenden können

- raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien beurteilen (UK1),
- raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen bewerten (UK2),
- die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen be-

werten (UK5),

- die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte erörtern (UK6),
- eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg bewerten (UK8).

Handlungskompetenz

Die Studierenden können

- Arbeitsergebnisse zu einfachen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach- und problembezogen sowie fachsprachlich angemessen präsentieren (HK1),
- in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen einnehmen und diese vertreten (HK2),
- in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position vertreten, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK3),
- Lösungsansätze für raumbezogene Probleme entwickeln (HK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden können

- Ausgewählte Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation charakterisieren,
- Raumbeispiele in ein System von Klima- und Vegetationszonen einordnen,
- Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene darstellen,
- am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen erläutern.

Urteilskompetenz

Die Studierenden können

- Die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren bewerten,
- Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten bewerten,
- Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung der menschlichen Nutzung in besonders durch Desertifikation gefährdeten Gebieten erörtern.

Inhaltsfeld: IF 1 – Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume
2. Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse
3. Leben mit dem Risiko von Wassermangel

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Desertifikation als weltweites Problem
- Ursachen der Desertifikation im Sahel (o.ä.)
- Erosion und Bodendegradation als Auswirkungen der Desertifikation im Sahel

- Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung ackerbaulicher Nutzung zur Minderung von Desertifikation im Sahel
- Nutzungskonflikte in von Desertifikation betroffenen Räumen (z.B. cash crop vs. food crops / Nomadismus vs. Ackerbau)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Karten- und Atlasarbeit
- Auswertung von Tabellen und Diagrammen
- Auswertung von Bildern und Schemazeichnungen
- Sachtextanalyse

Zeitbedarf: 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2:

Zukunft der globalen Energieversorgung im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden können

- einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum beschreiben (SK1),
- Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge erklären (SK2),
- humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen erklären (SK3),
- durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse beschreiben (SK4),
- Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung beschreiben (SK5),
- Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster einordnen (SK6),
- geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes systematisieren (SK7).

Methodenkompetenz

Die Studierenden können

- sich mit Hilfe von physischen und thematischen Karten orientieren (MK1),
- problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln (MK2),
- unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (unter anderem Karte, Bild, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen analysieren (MK3),
- aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen herausarbeiten (MK4),
- geographische Sachverhalte fachgerecht darstellen (MK6),
- Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate belegen (MK7).

Urteilskompetenz

Die Studierenden können

- raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien beurteilen (UK1),
- raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen bewerten (UK2),
- unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen bewerten (UK3),
- unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen erörtern (UK4),
- die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen bewerten (UK5),
- die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte erörtern (UK6),
- mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen beurteilen (UK7),
- eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg bewerten (UK8).

Handlungskompetenz

Die Studierenden können

- Arbeitsergebnisse zu einfachen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach- und problembezogen sowie fachsprachlich angemessen präsentieren (HK1),
- in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen einnehmen und diese vertreten (HK2),
- in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position vertreten, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK3),
- Lösungsansätze für raumbezogene Probleme entwickeln (HK4)
- Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum präsentieren (HK5).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz:

Die Studierenden können

- die Verfügbarkeit fossiler Energieträger als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung darstellen,
- die Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern erläutern,
- Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen daraus resultierenden Konfliktpotenzialen erläutern,
- die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht analysieren,
- unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial beschreiben,
- den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel erklären,
- anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen erläutern (aus IF1).

Urteilskompetenz:

Die Studierenden können

- die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen beurteilen,
- Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung bewerten,
- die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs beurteilen,
- den hohen Energieverbrauch von Industrienationen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit kritisch bewerten,

- Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs beurteilen (aus IF1).

Inhaltsfelder:

IF 2 – Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung

IF 1 – Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse (aus IF1)

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Verfügbarkeit und Folgen der Nutzung fossiler Energieträger
- globale Konkurrenz und Konflikte um Energie/Rohstoffe
- Ursachen und Folgen des Klimawandels
- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Abspraken zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Karten- und Atlasarbeit
- Auswertung von Tabellen und Diagrammen
- Auswertung von Bildern und Schemazeichnungen
- Sachtextanalyse
- Filmanalyse

Zeitbedarf: 15

Unterrichtsvorhaben 3:

Gefährdung von Lebensräumen durch Naturkatastrophen

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden können

- einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum beschreiben (SK1),
- Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge erklären (SK2),
- Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster einordnen (SK6),
- geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes systematisieren (SK7).

Methodenkompetenz

Die Studierenden können

- sich mit Hilfe von physischen und thematischen Karten orientieren (MK1),

- unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (unter anderem Karte, Bild, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen analysieren (MK3),
- aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen herausarbeiten (MK4),
- mittels geeigneter Suchstrategien Informationen recherchieren und diese fragebezogen auswerten (MK5),
- geographische Sachverhalte fachgerecht darstellen (MK6),
- Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate belegen (MK7).

Urteilskompetenz

Die Studierenden können

- raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien beurteilen (UK1),
- unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen bewerten (UK3),
- die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen bewerten (UK5),
- eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg bewerten (UK8).

Handlungskompetenz

Die Studierenden können

- Arbeitsergebnisse zu einfachen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach- und problembezogen sowie fachsprachlich angemessen präsentieren (HK1),
- Lösungsansätze für raumbezogene Probleme entwickeln (HK4) .

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz:

Die Studierenden können

- die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben oder Vulkanismus oder tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen erklären.

Urteilskompetenz:

Die Studierenden können

- das Gefährdungspotential von Erdbeben oder Vulkanausbrüchen oder tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume beurteilen.

Inhaltsfeld/er: IF 1 – Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Ursachen und Folgen von Naturkatastrophen (Vulkanismus oder Erdbeben oder trop. Wirbelstürme)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Referat und Präsentation

Zeitbedarf: 2-3 Blöcke

Curriculare Eigenprägung als Schule In kirchlicher Trägerschaft (Umsetzung des Leitbildes katholischer Schulen des Bistums Münster)

Unterrichtsvorhaben	Eigenprägung
<ul style="list-style-type: none"> • Desertifikation – ein unaufhaltsamer Prozess? - Die „kranke“ Erde – der Syndromansatz in der Geographie • Vom Äquator zum Pol – Klima- und Vegetationszonen der Erde • Zukunft der globalen Energieversorgung im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit • Ggf. kleinere Forschungsprojekte zu ausgewählten Themen / Poster-Erstellung / Steckbriefe 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlich-curricular: Thematisierung ökologischer Problemzonen der Erde; Nachhaltigkeitsgedanke und Bewahrung der Schöpfung • Inhaltlich-curricular: Bewusstmachung globaler Zusammenhänge • Kulturell: Aufsuchen eines außerschulischen Lernortes(ggf. Besuch des Botanischen Gartens) • Methodisch: Prinzip der Selbsttätigkeit und Kooperationsfähigkeit, Binnendifferenzierung

Qualifikationsphase:

Geographie im dritten Semester (3 SWS)

Themen:

1. Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung
2. Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Unterrichtsvorhaben I

Schülerbuch Seiten 8–27

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK 3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),

Handlungskompetenz

Die Studierenden

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung (SK IF3),
- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3),
- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3),
- erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf (SK IF3),
- unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK IF6),
- kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation (und -desertifikation) hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3).

Inhaltsfeld/er:

- IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)
- IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbispiele:

- Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Arbeit mit dem Atlas (Karten und Klimadiagramme auswerten)

Diagnose und individuelle Förderung:

Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens

Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses

Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Geographie im dritten Semester (3 SWS)

Themen:

1. Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung
2. Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Unterrichtsvorhaben II

Schülerbuch Seiten 28–53

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließ-

schemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),

Handlungskompetenz

Die Studierenden

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3),
- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3),
- stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar (SK IF3),
- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar (SK IF3),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit (UK IF3),
- erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung (UK IF3),
- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3),
- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens (UK IF3),
- beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6),
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK IF3).

Inhaltsfeld/er:

- IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)
- IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)
-

<p>Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
<p>Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)
<p>Abspraken zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Atlas (Karten und Klimadiagramme auswerten)
<p>Diagnose und individuelle Förderung:</p> <p>Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 9 Stunden</p>

Curriculare Eigenprägung als Schule in kirchlicher Trägerschaft (Umsetzung des Leitbildes katholischer Schulen des Bistums Münster)	
Unterrichtsvorhaben	Eigenprägung
<ul style="list-style-type: none"> • Der tropische Regenwald – Schatzkammer der Menschheit? • Agro-Business und Clusterbildung am Niederrhein und im Oldenburger Land oder doch lieber Bio? • Wer ernährt die Welt? - Hunger 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlich-curricular: Nachhaltigkeit, Bewertung und Überprüfung globaler Zusammenhänge • Inhaltlich-curricular: Überprüfung des eigenen Konsumverhaltens • Sozial: Bewusstseinsbildung: Menschenrechte, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit

Geographie im vierten Semester (3 SWS)

Themen:

1. Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung
2. Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme
3. Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Unterrichtsvorhaben I

Schülerbuch Seiten 98–121

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),

Handlungskompetenz

<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK IF6), • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse (SK IF6), <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6), • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben (UK IF6).
<p>Inhaltsfeld/er:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen),
<p>Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
<p>Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)
<p>Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungspyramiden und Concept-maps
<p>Diagnose und individuelle Förderung:</p> <p>Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens</p> <p>Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses</p> <p>Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 11 Stunden</p>

Geographie im vierten Semester (3 SWS)

Themen:

1. Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung
2. Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme
3. Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Unterrichtsvorhaben II

Schülerbuch Seiten 122–143

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),

Handlungskompetenz

Die Studierenden

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen (SK IF6),
- erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (SK IF6),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK IF6),
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6),
- erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (UK IF6).

Inhaltsfeld/er:

- IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Bevölkerungspyramiden und Concept-maps

Diagnose und individuelle Förderung:

Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens

Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses

Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Geographie im vierten Semester (3 SWS)

Themen:

1. Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung
2. Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme
3. Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen
4. Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume (Tourismus)

Unterrichtsvorhaben III

Schülerbuch Seiten 144-167

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5)

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie

- zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),

Handlungskompetenz

Die Studierenden

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen (SK IF6),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen (UK IF4),
- beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben (UK IF6).

Inhaltsfeld/er:

- IF 6 (Unterschiedliche soziökonomische Entwicklungsstände von Räumen)
- IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Bevölkerungspyramiden und Concept-maps

Diagnose und individuelle Förderung:

Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens

Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses

Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

Geographie im vierten Semester (3 SWS)

Themen:

1. Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung
2. Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme
3. Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen
4. Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume (Tourismus)

Unterrichtsvorhaben IV

Schülerbuch Seiten 168–182

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume (Tourismus)

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden ...

- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7),

Methodenkompetenz

Die Studierenden ...

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),

Urteilskompetenz

Die Studierenden ..

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),

Handlungskompetenz

Die Studierenden...

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

zugeordnete Sach- und Urteilskompetenzen:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage (SK IF7),
- ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein (SK IF7),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung, (UK IF7).
- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen (SK IF7),
- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen (UK IF4),
- bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen (UK IF7).

Inhaltsfeld:

- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur)
- IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Zeitbedarf: GK: ca. 8 Std.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)

<p>Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungspyramiden und Concept-maps
<p>Diagnose und individuelle Förderung:</p> <p>Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens</p> <p>Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses</p> <p>Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 8 Stunden</p>

Curriculare Eigenprägung als Schule In kirchlicher Trägerschaft (Umsetzung des Leitbildes katholischer Schulen des Bistums Münster)	
Unterrichtsvorhaben	Eigenprägung
<ul style="list-style-type: none"> • „Eine Welt“ der Gegensätze? – Globale Disparitäten • „Festung Europa“? • Nachhaltiger Tourismus • Ein-Kind-Politik in China: Chinas kleine Kaiser; Zwangsabtreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlich-curricular: Thematisierung ethischer und christlicher Sichtweisen und Werteorientierungen (Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung), Analyse / Bewertung des eigene Konsumverhaltens, Fairer Handel , Togo-Projekt / AG • Methodisch: internetbasierte Berechnung des eigenen ökologischen Fußabdruckes; Film: Der Marsch o. Todesfahrt im Fischerboot, ARD-Dokumentation: HUNGER • ggf. Besuch des schulischen Eine-Welt-Standes oder eines Eine-Welt-Ladens • Inhaltlich-curricular: Eine-Welt-Problematik / Migration/ Flüchtlingsproblematik • Inhaltlich-curricular: Bewusstmachen des eigenen Konsumverhaltens, Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung • Sozial: Diskussion und Urteilsbildung zur Frage der Bedeutung von Familie und sozialen Beziehungen in der eigenen Umwelt, Bedeutung von Leben

Geographie im fünften Semester (3 SWS)

Themen:

1. Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt
2. Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?
3. Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung
4. Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?
5. Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Unterrichtsvorhaben I

Schülerbuch Seiten 183–213

Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und Raumnutzungskonflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mithilfe eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),

Handlungskompetenz

Die Studierenden

- planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen (SK IF5),
- beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle (SK IF5),
- erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen (SK IF5),
- erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge (SK IF5),
- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5),
- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen (UK IF5),
- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume (UK IF5),
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung (UK IF7).

Inhaltsfeld/er:

- IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)
- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Arbeit mit Modellen

Diagnose und individuelle Förderung:

Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens

Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses

Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Geographie im fünften Semester (3 SWS)

Themen:

1. Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt
2. Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?
3. Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung
4. Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?
5. Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Unterrichtsvorhaben II

Schülerbuch Seiten 214–235

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),

Handlungskompetenz

Die Studierenden

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen (SK IF5)
- erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von Pull- und Push-Faktoren (SK IF5),
- stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar (SK IF5),
- erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse (SK IF 6),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung (UK IF5),
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5),
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6).

<p>Inhaltsfeld/er:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen) • IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
<p>Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)
<p>Abspraken zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Modellen
<p>Diagnose und individuelle Förderung: Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 11 Std.</p>

Geographie im fünften Semester (3 SWS)

Themen:

1. Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt
2. Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?
3. Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung
4. Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?
5. Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Unterrichtsvorhaben III

Schülerbuch Seiten 236–263

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraaster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationendiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),

Urteilskompetenz

Die Studierenden...

- beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Theorien und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern differenziert die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte, beurteilen differenziert mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK6)
- bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegt Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK7)

Handlungskompetenz

Die Studierenden...

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden ...

- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5),
- stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar (SK IF6),

Urteilskompetenz

Die Studierenden...

- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume (UK IF5),
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5),
- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität (UK IF5),
- erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung (UK IF5).
- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen (UK IF4),
- beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben (UK IF6).

Inhaltsfeld/er:

- IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Arbeit mit Modellen

Diagnose und individuelle Förderung:

Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens

Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses
Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen

Zeitbedarf: ca. 10 Std.;

Geographie im fünften Semester (3 SWS)

Themen:

1. Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt
2. Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?
3. Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung
4. Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?
5. Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Unterrichtsvorhaben IV

Schülerbuch Seiten 264–279

Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

- bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),

Handlungskompetenz

Die Studierenden

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5),
- erklären die Herausbildung von Global Citys zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung (SK IF7),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Citys (UK IF7),
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5),
- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität (UK IF5).

Inhaltsfeld/er:

- IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)
- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Arbeit mit Modellen

Diagnose und individuelle Förderung:

Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens

Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses

Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen

Zeitbedarf: ca. 8 Std.;

Geographie im fünften Semester (3 SWS)

Themen:

1. Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt
2. Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?
3. Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung
4. Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?
5. Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Unterrichtsvorhaben V

Schülerbuch Seiten 54–81

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8),

Handlungskompetenz

Die Studierenden

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben (SK IF4),
- erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren (SK IF4),
- beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen (SK IF4),
- analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren (SK IF4),
- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes (UK IF4),
- beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4).

Inhaltsfeld/er:

- IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)
- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

<ul style="list-style-type: none"> Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)
<p>Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeit mit Modellen
<p>Diagnose und individuelle Förderung:</p> <p>Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens</p> <p>Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses</p> <p>Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 16 Stunden</p>

Curriculare Eigenprägung als Schule in kirchlicher Trägerschaft (Umsetzung des Leitbildes katholischer Schulen des Bistums Münster)	
Unterrichtsvorhaben	Eigenprägung
<ul style="list-style-type: none"> Single-Haushalte und Mehrgenerationenhäuser – aktuelle demografische Entwicklungen in Stadt und Land Das Jahrtausend der Städte – Probleme, Entwicklungen und Zukunftsaussichten Folgen des industriellen Strukturwandels 	<ul style="list-style-type: none"> Sozial: Überprüfung der eigenen Vorstellungen von Lebensformen und Lebensentwürfen Sozial: Bewusstmachung sozialer und gesellschaftlicher Probleme (Marginalisierung, Obdachlosigkeit, informeller Sektor) Sozial: Bewusstmachung und Bewertung von Wandel und Umbruch in Regionen und Biographien

Geographie im sechsten Semester (3 SWS)

Themen:

1. Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport
2. Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Unterrichtsvorhaben I

Schülerbuch Seiten 280–307

1. Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

Handlungskompetenz

Die Studierenden...

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raum-

planerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7),
- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten SK IF7)

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors (UK IF7).

Inhaltsfeld/er:

- IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:

- Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)

Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:

- Simulation mündlicher Abiturprüfungen
- Konzeption von Mind-Maps zu den jeweiligen Themen und deren Vernetzung

Diagnose und individuelle Förderung:

Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens

Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses

Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.;

Geographie im sechsten Semester (3 SWS)

Themen:

1. Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport
2. Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Unterrichtsvorhaben II

Schülerbuch Seiten 82–97

Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Zentrale zu entwickelnde bzw. zu vertiefende Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Studierenden

- erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7),

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),

Urteilskompetenz

Die Studierenden

- erörtern die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6).

Handlungskompetenz

Die Studierenden...

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen (SK IF4), • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4).
<p>Inhaltsfeld/er:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), • IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)
<p>Inhaltliche/r Schwerpunkt/e:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel industrieller Räume • Herausbildung von Wachstumsregionen
<p>Vorhabenbezogen konkretisierte inhaltliche Bausteine und Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitmedium Diercke Praxis Lern- und Arbeitsbuch (Qualifikationsphase)
<p>Absprachen zu methodisch-didaktischen Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Simulation mündlicher Abiturprüfungen • Konzeption von Mind-Maps zu den jeweiligen Themen und deren Vernetzung
<p>Diagnose und individuelle Förderung:</p> <p>Kompetenzchecks am Ende des Unterrichtsvorhabens</p> <p>Reflexion und Planung des individuellen Lernprozesses</p> <p>Übung von Zentralabiturklausur zu den jeweiligen Themen</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 8 Stunden</p>

Curriculare Eigenprägung als Schule In kirchlicher Trägerschaft (Umsetzung des Leitbildes katholischer Schulen des Bistums Münster)	
Unterrichtsvorhaben	Eigenprägung
<ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung oder Triadisierung? • Wie fair ist H&M? / (oder sonstige 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlich-curricular: Überprüfung und Bewertung der Teilhabe der ganzen Welt an den Entwicklungen und Vorteilen der Globalisierung

<p>Marken?)</p> <p>• Bin ich Europäer oder bin ich Deutscher?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlich-curricular: Überprüfung der eigenen Konsummuster, Entwicklung nachhaltig-orientierter Handlungskompetenzen • Sozial: Fragen nach einer europäischen Identität
---	---

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden überfachlichen und fachspezifischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Studierenden.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Studierenden erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Studierenden.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Studierenden an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage der APO-WBK sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die das Abendgymnasium und Kolleg hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Instrumente:

Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren herangezogen:

1. Notenschlüssel

Sowohl in der Einführungsphase als auch in der Qualifikationsphase wird zur Beurteilung schriftlicher Leistungen der AHR-Schlüssel verwendet.

2. Anzahl und Dauer der Klausuren

2.1. Einführungsphase

Semester	Anzahl	Dauer der Klausuren	Anforderungen
1. oder 2. Semester	(1)	jeweils 2 U-Std. (90 Minuten)	In der Einführungsphase wird fakultativ ein Test / Klausur geschrieben.

2.2. Kursphase: Grundkurse

3. Semester	1	3 U-Std.	Alle Anforderungsbereiche sind in jeder Klausur enthalten. Die Klausuren sind angebunden an die bearbeiteten Themen.
4. Semester	2	Jeweils 3 Zeitstd. = 4 U-Std.	Alle Anforderungsbereiche sind in jeder Klausur enthalten. Die Klausuren sind angebunden an die bearbeiteten Themen.
5. Semester	2	Jeweils 3 Zeitstd. = 4 U-Std.	Alle Anforderungsbereiche sind in jeder Klausur enthalten. Die Klausuren sind angebunden an die bearbeiteten Themen.
6. Semester	1 (Vorabiklausur)	Jeweils 3 Zeitstd. = 4 U-Std.	Alle Anforderungsbereiche sind in jeder Klausur enthalten. Die Klausuren sind angebunden an die

(3.Abiturfach)	unter Abiturbedingungen mit Auswahlmöglichkeit	+ 30 Min. Auswahlzeit	bearbeiteten Themen. Übung von zentralen Abiturklausuren
6. Semester (4. Abiturfach)	keine Klausur	----	-----

3. Absprachen zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit

Die Sonstige Mitarbeit (SoMi) im Fach Erdkunde umfasst die mündliche Mitarbeit, schriftliche Leistungen wie z. B. Hausaufgaben, Referate und Präsentationen sowie die Beteiligung an kooperativen Lernformen. Die Beurteilung erfolgt auf der Grundlage der Bewertungsmatrix SoMi Geographie, die den Studierenden zu Beginn der Einführungs-/Qualifikationsphase zur Verfügung gestellt wird.

Auch die Fehlzeiten der Studierenden sind in die Bewertung mit einzubeziehen. Als Orientierungshilfe dient hier – wie auch bei anderen Fachschaften – eine Matrix, in der hohe Fehlzeiten als nicht erbrachte Leistungen Berücksichtigung finden.

Falls nicht erbrachte Leistungen durch Fehlzeiten zu einer Herabsetzung der Note führen, können (bei entschuldigten Fehlzeiten) Feststellungsprüfungen zur Notenfindung herangezogen werden.

4. Gewichtung von Schriftlichen Arbeiten und Sonstiger Mitarbeit bei der Ermittlung der Gesamtnote

Im 3.Semester wird nur 1 Klausur geschrieben. Dabei werden schriftliche und mündliche Leistungen in etwa gleichgewichtig berücksichtigt.

Werden 2 Klausuren pro Semester geschrieben (4. und 5.Sem.), so werden die sonstige Mitarbeit und die Klausuren bei der Ermittlung der Gesamtnote jeweils zu 50% gewichtet.

Pädagogische Spielräume bei der Bildung der Gesamtnote bleiben bestehen.

5. Besonderheiten des Faches:

Das Fach Erdkunde bietet vielfältige Möglichkeiten für (Kurz)-Referate und Präsentationen. Hierfür gelten folgende Absprachen:

- Zeitpunkt der Absprache: Referate und Präsentationen sollten spätestens ca. 6 Wochen vor Semesterende abgesprochen werden. (Vermeidung von „Torschluss“-Referaten am Ende des Semesters)
 - Qualität: Bei schlechter Qualität der Referate und Präsentationen ist eine Verschlechterung der Gesamtnote durchaus möglich.
 - Umfang und Gewichtung:
Referate/Präsentationen: Abgabe an FachlehrerIn spätestens 1Tag vorher (längeres Vortragen eines Themas mit Gliederung – Fazit – Handout) +
Gewichtung: Leistung für ca. 3 Schulstunden
 - Kurzreferate: ca. 10 Min. / Gewichtung: Leistung für 1 Schulstunde
-
- In der Einführungsphase wird fakultativ eine Klausur / Test geschrieben.
 - Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
 - Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.
 - Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.

- Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Eingeführte Bücher

Leitmedium:

Diercke Praxis (Lern – und Arbeitsbuch): Einführungs- und Qualifikationsphase

Weitere Bücher: (zur unterstützenden Begleitung)

Dr. Brodengeier u.a.: TERRA Erdkunde - Räume und Strukturen (Einführungs- und Qualifikationsphase)

Flath u.a.: Geographie Oberstufe 11-13; Mensch und Raum (Qualifikationsphase)

Eingeführte Atlanten:

Diercke Weltatlas

Haack Weltatlas

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Fachschaft Geographie unterstützt und fördert fächerübergreifenden Unterricht. Anknüpfungspunkte ergeben sich in verschiedenen Semestern und zu verschiedenen Fächern (z.B. Englisch (American Dream, Migration, India). Es bestehen umfangreiche Verknüpfungen mit den Fächern Biologie, Soziologie und VWL.

Verknüpfungen ergeben sich ebenfalls mit dem an der Schule bestehenden Togo-Projekt (4. Thema: Weltweite Disparitäten).

Anbindung an das Schulprogramm

Die Kooperation mit anderen europäischen Schulen ist der Fachschaft Geographie wichtig. Die Schule nimmt im Rahmen des Comenius-Programms der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein, interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Geographie trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an nationalen wie internationalen Wettbewerben.

Fortbildungskonzept

Die im Fach Geographie unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Der Kontakt zum Facharbeitskreis wird durch Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Treffen gepflegt.

Die bei den Veranstaltungen bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der / Die Fachvorsitzende oder eine Vertretung besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

(derzeit keine Projekte)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt regelmäßig. Eine Evaluation der erfolgten Unterrichtsvorhaben erfolgt regelmäßig und im intensiven Austausch mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Zum Beispiel werden zu Schuljahresbeginn die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.